

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 130 hm

Wir fahren vom Bahnhof rechts und zur Ampel. Hier biegen wir nach rechts in die **Altenhaßlauer Straße** ein, der wir 200 Meter folgen bis dahin, wo rechts der Bahnübergang ist. Wir rollen geradeaus in die Nebenstraße weiter, bemerken das zugeklappte **Hochwasser-Schild** (wenn es nicht zugeklappt ist, werden manche Passagen knifflig) und biegen sogleich links auf ein Sträßchen auf, das bald die Kinzig quert. Kurz darauf müssen wegen der Einbahnregelung in die **Burgstraße** geradeaus schieben. Das kurze Stück nehmen wir in Kauf, denn nach wenigen Metern am **Burgcafé** geht es rechts ab und wir stehen bei ...

0,74 km; 132 hm

... vor der berühmten Kaiserpfalz von Gelnhausen, auch Barbarossa-Burg genannt. Wer früh gestartet ist, sollte sich die Zeit nehmen und in Historie machen (aber nicht zu lang.) Weiter geht's wie folgt: Zurück zur Straße und dann rechts 150 Meter gegen die Einbahnstraße. Am Ende der **Burgstraße** treffen wir auf die Durchgangsstraße: rechts und sogleich links hoch die **Wingertstraße**. Die endet an der **Heinrich-Mahla-Straße**: scharf links, bis zur **Alte Leipziger Straße** und auf der in Fahrtrichtung mit leichtem Linksdrall weiter. Am Haitzertorturm vorbei fahren wir auf der **Obere Haitzergasse** in die schöne Altstadt ein. Nachdem wir die Marienkirche passiert haben, geradeaus über die **Pfarrgasse** weiter zum **Obermarkt**.

1,91 km; 159 hm

Wir stehen mitten auf dem **Obermarkt**, über den wir am Ende der Tour zurück kommen. Jetzt geht unsere Route rechts die **Holzgasse** hinauf. Wir kommen durch das **Inneres Holztor** und – logisch – durch das **Äußere Holztor**. Dahinter sehen wir den Dürichweg, müssen aber rechtwinklig nach rechts. Das ist alsbald als **Kapellenweg** zu identifizieren. Nach kaum 200 Metern schräg links in den **Merianweg** und da auf dem rechten Ast bleiben (links ist Am Holzborn). Es wird ein bisschen steiler. Oben am **Heinrich-Vingerhut-Weg** sehen wir schon das Wanderzeichen, das uns nun ziemlich lang begleitet: den **Blauen Punkt**. Also rechts runter und nach wenigen Metern links und hinauf ins Grüne. Der alsbald wieder ebene Weg eröffnet ab und an ein paar hübsche Ausblicke über Gelnhausen und das Kinzigtal.

3,27 km; 218 hm

Der Blaue Punkt biegt schräg links hinauf und wir mit ihm. Der Hauptweg zieht in zwei S-Kurven den Berg hinauf, kurz danach müssen wir den Schotterweg verlassen: Der Blaue Punkt führt uns geradenwegs auf einen urigen Waldweg. Wir hoppeln unterhalb des Schnepfenkopfs dahin und bleiben auch an der Vergabelung bald darauf mit Punkt links auf dem oberen der beiden Pfade. Am Ende schickt er uns auf einen Hauptweg: rechts eine Bank und der Blaue Punkt – rechts rüber. Aber nur 200 Meter weit.

5,48 km; 209 hm

Scharf links geht der Blaue Punkt ab und wir erfreuen uns am schönen Pfad. Der teilt sich sogleich, wieder bleiben wir links auf dem oberen, ebenen Ast und folgen ihm 600 Meter weit. Am Ende dotzen wir auf einen geschotterten Hauptweg: scharf rechts hinab. Ein Stück weiter unten biegen wir scharf links ab und sind, wie man bald sieht, wieder beim **Blauen Punkt**.

6,68 km; 179 hm

Der Blaue Punkt zieht schräg rechts hinab und wir merken am feuchten Boden: Jetzt kommt bald ein Bach. Zunächst geht's beim **Gesangverein Harmonie** vorbei, dann die Tafel zum **Würgebach** – so heißt er also. Und er beschert uns ein wunderschönes Stückchen Weg. Denn der Blaue Punkt marschiert rechts über das Brücklein und auf einen feinen Schlängelpfad. Am Ende laufen wir auf einen Hauptweg: geradeaus weiter, durch das Wildtor und mit dem **Blauen Punkt** stetig auf dem Schotterweg bergan. Zwar ist dieser Weg nicht mehr ganz so urig, aber das Wässerchen links neben uns plätschert um so munter.

9,25 km; 279 hm

Eine Großkreuzung – mehr oder weniger geradeaus weiter mit dem **Blauen Punkt**. Aber nur noch 50 Meter: Dann verlassen wir das Wanderzeichen und wählen den Ast, der schräg links und merklich aufwärts führt. Ein Stück weiter oben fangen wir uns ein weißes **+** als Wegzeichen ein, das wird unser Führer bis hinauf zu Vier Fichten. Weiter oben rollen wir in Fahrtrichtung schräg rechts auf einen Weg auf und es gesellt sich ein weißes **o** hinzu.

11,91 km; 406 hm

Vier Fichten steht auf der Bank an der Hütte – und so heißt dieser viel besuchte Platz auch. Man trägt sich im Buch ein, macht eine kleine Zwischenverpflegung und rüstet zur Abfahrt. Dazu müssen wir ein paar Meter an der Hütte vorbei zu der geteerten Kreuzung. Von der nehmen wir schräg rechts den Weg Richtung **Wächtersbach**, dreifach markiert mit **+**, dem **o** sowie Weißem Balken auf schwarzem Grund. Nach 800 Metern lassen wir die Markierungen, denn wir biegen rechts ab. Dann Achtung: Die schöne Aussicht und die lange Rechtskurve verleiten zum Heizen – es ist aber saugrob geschottert! Auch danach nicht zu flott, denn trotz schöner Sicht aufs Tal: bei Kilometer ...

13,48 km; 348 hm

... biegen wir scharf links weg. Wir holpern einen knappen Kilometer abwärts zur nächsten Kreuzung. An der Kreuzung selbst sind keine Zeichen, doch wenn wir uns rechts wenden, sehen wir unmittelbar danach den **Blauen Punkt**. Den allerdings lassen wir und halten uns auf den linken Ast, der, wenn auch mäßig, weiter abwärts führt.

15,35 km; 239 hm

Wieder eine Kreuzung: rechts voraus eine Holzhütte, links eine Platte, die an **Graf Otto zu Solms-Laubach** erinnert. Hier biegen wir rechts in den grasigen Weg, der eine ausgesprochen schöne Passage das Große Pfaffental hinab verspricht. Das einzige, was nach fast 1,5 Kilometern nicht so gemütlich ist, ist die Kletterpartie am Wildzaun. Erfahrene Alpen-Crosser kennen das, aber der Holztritt rechts vom Metalltor ist mit dem Bike auf dem Rücken schon ein bisschen doof.

16,81 km; 151 hm

Wir stehen in Neuwirtheim an der Kreuzung von **Tilsiter Straße** und **Görlitzer Straße**, in die wir schräg links hineinbiegen. Am Ende neben der Treppe zur Durchgangsstraße (L3201) hinab. An der müssen wir ein paar Meter links hinüber, wo wir sofort rechts nach **Wirtheim** eingewiesen werden. Es geht über Bahn, Autobahn und Kinzig, dann sind wir in Wirtheim.

17,71 km; 143 hm

Die Durchgangsstraße von Wirtheim (die L3333 heißt hier **Frankfurter Straße**) zwingt uns zu einer Entscheidung: Wir biegen links drauf und sofort wieder rechts ab, in die **Leipziger Straße**. Auf der 250 Meter geradeaus vor, dann rechts hoch in **Großer Garten**. Es kann nur aufwärts gehen (das gilt sowohl für die Route als auch die tapfer gehisste Eintracht-Flagge just an unserem Abzweig). Der **Großer Garten** führt steil aufs weite Feld, endet aber alsbald an einem T-Stück: links, paar Meter bis zum Teerweg, auf den scharf rechts und nun auf dem asphaltierten Hauptweg in einer weiten Kurve den Hügel hoch. Wir bleiben auf dem Hauptweg, der schließlich rechts hoch Richtung Wald schwenkt und Grasweg wird.

19,24 km; 242 hm

Wir stehen am Waldrand, darinnen eine Schutzhütte – und wenn man genau schaut, geht rechts davon ein Pfad daran vorbei. Der stößt sofort auf einen Hauptweg, dem wir links rüber folgen. Nach gut 400 Metern die Schneise von einer Stromleitung: Wir biegen rechts ab und erklimmen parallel zu den Kabeln den Buckel.

20,00 km; 261 hm

Die erste große Kreuzung, links an dem gelben Gasleitungsposten leuchtet rot 484. Wir biegen links unter der Leitung durch und beginnen den langen Anstieg zum Galgenberg. Dabei immer dem Hauptweg folgen, mal ein Zwischenstück leicht abwärts, dann am Platz mit der **Platzordnung** vorbei und geradeaus weiter. Dann geht's nur noch hoch mit der Roten Raute.

22,41 km; 361 hm

Hier verlassen wir die Rote Raute, die geradeaus in einen krautigen Weg abwärts vorstößt. Wir halten uns links und weiter aufwärts – auch wenn der Galgenberg keine allzu große Herausforderung darstellt. Am Ende knickt der Weg rechts rüber und wir landen bei Tachostand ...

23,64 km; 376 hm

... an einer größeren Kreuzung. Wir fahren links hinüber zu der Schutzhütte, wo sich der Weg teilt und mit einem Rotfuchs als Wanderzeichen versehen ist. Wir biegen links rüber und rollen knapp 300 Meter leicht abwärts. Der Hauptweg dreht dann links weg, wir bleiben aber geradeaus und haben alsbald eine ganz schön flotte Abfahrt zu meistern.

24,60 km; 297 hm

Am Ende der Abfahrt sehen wir dreierlei: Links einen sehr großen Sendemast, rechts einen Weg und voraus öffnet sich eine hübsche Aussicht über Lanzingen und das Biebertal hinweg auf die waldigen Kuppen tief im Spessart bei Flörsbachtal. Unsere Route führt – geradeaus! Doch, doch. Nach ein paar ganz wenigen holzigen Metern kann man den Weg mit etwas Vorsicht recht gut fahren. Und nach 300 Metern wird das Ganze sowieso wieder deutlich wegsamer.

25,30 km; 244 hm

Wir stehen just oberhalb einer breiten Forststraße, die fünf Meter links unterhalb verläuft. Rechts hoch geht ein zurzeit ziemlich zerfurchter Weg, doch genau dahin wollen wir. Nach 250 Metern teilt sich der Weg: Wir halten uns auf den linken Pfad, der deutlich gemäßigter ansteigt. Wunderhübsch kurvt er dahin, erst im offenen Wald, dann wird das Laubdach dichter. An einer Gabelung nach 800 Metern asten wir auf dem rechten Weg weiter bergan, um bei Kilometer ...




26,58 km; 338 hm

... scharf links runter abzubiegen: Der **Hessenweg 11** ist markiert mit einem Roten Dreieck. Und hat es in sich. Ein ganz schön ruppiger Pfad! Wir manövrieren uns gut 500 Meter abwärts, dann quert ein Hauptweg. Schräg links voraus sehen wir aber schon die Fortsetzung: In Fahrtrichtung weiter, das Rote Dreieck an jedem dritten Baum, turnt der Weg weiter bis ins Tal hinab. An der Sohle angekommen, steigt man für ein paar Meter ab und schiebt das Bike – die sumpfige Bachquerung ist so am besten zu bewältigen.

27,51 km; 199 hm

Wir stehen auf dem Hauptweg unten im Lützelbachtal und sehen gegenüber die Zirkelmühle. Unsere Route geht nach rechts und wir haben eine wunderschöne Passage entlang des Bachlaufes vor uns – vor allem, sobald man nach gut 600 Metern die Kreisstraße (K894) gequert hat und auf dem Naturweg dahin rollt.

29,05 km; 239 hm

Am Ende landen wir auf einem Teerweg, wo wir nach rechts abbiegen und uns das Rote  ins Auge sticht. Das Zeichen zeigt uns den Weg zur Hufeisen-Höhe. Zunächst aber spreizt sich kurz darauf der Weg: zum **Haus Hubertus** wollen wir nicht, sondern rechts rüber. Nach wenigen Metern erneut eine Vergabelung. Das  geht hier zwar auf den rechten, unteren Ast, wir nehmen aber den linken. Kurz darauf kommen wir über eine Kreuzung und sehen, dass es geradeaus wieder mit dem , diesmal als **Hessenweg 2**, bergauf geht. Wer Naturwege liebt, wird ihn mögen – aber Kraft kostet dieser Aufstieg schon!

31,06 km; 396 hm

Am Hufeisen! Haufenweise Wege kommen hier an. Wir biegen schräg nach links auf die Teerstraße, wo schon Schilder für den Hufeisenhof werben. Der ist nach 600 flotten Metern bergab erreicht – ob man einkehrt, bleibt natürlich jedem selbst überlassen. Die Tour geht jedenfalls weiter den Teerweg hinab.

32,08 km; 336 hm

Unten an der Straße, der L2306, halten wir uns gar nicht lange mit dem Verkehr auf, sondern fahren nach rechts auf die andere Seite, wo uns sofort ein feiner Waldpfad aufnimmt. 400 Meter rollen wir

rechts vom Brühlsgraben lang, dann ein breiterer Weg: rechts und sofort an der Kreuzung wieder links runter, wo wir bald wider den kleinen Wasserlauf neben uns haben. Nach gut 400 Metern teilt sich an einer Bachquerung der Weg. Wir behalten das Wasserchen direkt links neben uns, ignorieren also den Abzweig schräg rechts hoch. Für die nächsten Meter kann man nur „Viel Spaß“ wünschen.

33,55 km; 238 hm

Wir sind mittlerweile auf der anderen Seite des Baches und stehen vor einer kleinen Wiese an einem T-Stück. Nach links gehen zwei Wege. Wir steuern auf den zweiten, hinteren, der nicht ganz so deutlich abbiegt und Pfad-ähnlich weiter geht. An der Eiche, die daran steht, ist außerdem etwas schüchtern ein Richtungspfeil sowie das Zeichen vom Linsengerichter Grenzweg, so ein stilisiertes Hünengrab, angebracht. Wieder erwartet uns eine ausgesprochen schöne Passage, wobei der Weg zum Ende hin immer breiter wird.

34,40 km; 228 hm

Am Rand von Großenhausen machen wir erst gar nicht in Zivilisation, sondern biegen sofort links am Waldrand wieder hoch. Rechts öffnet sich immer mehr die Sicht übers Kinzigtal bis zum Taunus. Der Weg zieht leicht mit Linksdrall aufwärts und kurvt an einem Wasserwerk vorbei. Dahinter endet er in einem T-Stück, wir fahren rechts und gewissermaßen auf der Rückseite von dem Wasserbehälter weiter.


35,05 km; 257 hm

Eine Straße, die L3444: Wir fahren drüben geradeaus den Stichweg am Waldrand runter, am T-Stück rechts hinein, aber schon nach wenigen Metern schräg links den Pfad zum Teich hinunter. Obwohl nicht ganz natürlich, hat er mit den dicken Karpfen durchaus etwas idyllisches. Wir fahren nach rechts daran entlang, sehen am Ende, dass er **Krötenweiher** heißt und biegen links ab. Wenige Meter danach zeigen uns an einer Kreuzung Radwegschilder, wo es nach **Hasselroth** und **Bernbach** hin geht: nämlich rechts.


35,86 km; 241 hm

Erneut die laute Landesstraße, die L3444: Wir sehen gegenüber zwei parallel verlaufende Wege und wählen den rechten. Die Schotterpiste teilt sich nach gut 400 Metern. Wir wählen den linken Ast, der ziemlich genau auf die zwei grünen Buckel voraus zuläuft; der linke, der Niedermittlauer Heiligenkopf, ist übrigens unser nächstes Ziel – und dahinter liegt der lange versprochene Mittelpunkt Europas! Der Weg geht unterwegs geradeaus ins Grasige über, dann stoppt uns eine Betonplatten-Piste. Wir biegen umstandslos rechts und fahren bis zum Ende der kleinen Abfahrt, wo bei Tachostand ...

37,14 km; 185 hm

... rechts ein Wiesenweg abgeht. Den hinauf, oben auf einen breiteren Weg drauf und noch ein paar Meter bis zu einer Kreuzung mit einem Teerweg: Links und vor bis zur Straße. Auf der geht es rechts hinab in den Ort **Lützelhausen**. Dort biegen wir sogleich vor der Firma **Breidenbach** links in die **Waldstraße**. Nach 150 Metern wieder links und wieder aufs Feld hinaus, wo uns der Hauptweg rechts rüber zur nächsten Landstraße schickt: Über die, die L 3202, müssen wir hinüber, dahinter sofort rechts zum **Ponyhof**, um nach wenigen Metern links hoch zum Wald abzuknicken. Am Hof wird aus dem Schotter ein Grasweg, der bis zum Wald führt und dort in einen Pfad übergeht. Der leitet uns nach links zu einem Hauptweg. Da ist das dicke Rote  unübersehbar. Wir müssen nach rechts und schön geradeaus.

40,04 km; 227 hm

Eine größere Kreuzung und wir sehen schon das blaue Schild **Zum geografischen Mittelpunkt der EU**. Weiter geradeaus. Konzentration aber nach 250 Metern, **den Punkt merken wir uns**: Rechts am Baum ein , von scharf links hinten kommt ein Weg – das ist später unsere Retourroute, so unser Sahne-Trail nicht Schlammroute ist. Jetzt aber rechts den Wiesenpfad an der Weide ganz runter, am Ende den feinen Schotterweg links, an der nächsten Ecke sofort wieder links – und angesichts der Fahnen und des gestalteten Ortes ahnen wir:

40,78 km; 193 hm

Ankunft am **Geografischer Mittelpunkt der EU** samt **Europäische**

Zentral-Ruhe-Bank – jedenfalls war er bis zum Beitritt Kroatiens im Jahr 2013. Jetzt liegt die Mitte etwas südöstlich, knapp auf bayerischer Seite. Kann man nix machen – außer einem Erinnerungsfoto!

Nun aber zum Extra-Schmankerl: Dazu kurbeln wir den Hügel hinauf. Im Wald weisen uns die Wanderzeichen Schwarze Wildsau und Rote Schnepfe rechts in einen urigen kleinen Pfad – aber bitte(!): Den fahren wir definitiv nur, wenn es trocken ist! Wenn man schon nach wenigen Metern bis zu den Felgen versinkt – umkehren! (Dann nimmt man den Hauptweg am Waldrand nach links und kommt nach 130 Metern zu dem Punkt, den wir uns gemerkt haben.) Unser hoffentlich trockener Wildsau-Pfad endet nach 300 abenteuerlichen Metern auf einer Lichtung: mit den Zeichen schräg links rüber. Erneut nach 300 Metern kommen wir bei Kilometer ...

41,49 km; 167 hm

... an einem Asphaltweg und einer Schranke an: Hinter der links, am Wald lang, mit dem Weg nach links abknicken und dann samt Wildsau in den Anstieg. Wir bleiben auf dem Hauptweg, der mit Linksdrall kräftig Höhe macht und um den Heiligenkopf zirkelt. Nach 900 Metern sind wir wieder an dem Punkt, den wir uns gemerkt haben. Nun müssen wir natürlich scharf rechts und 500 Meter zurück auf demselben Weg, den wir kamen.

43,28 km; 227 hm

Wer es vorhin übersehen hat: Hier geht scharf links wieder ein schöner Pfad hinein. Unterwegs begegnet uns das Rote X, das uns später an einer Gabelung auf den linken Pfad lotst. Kurz darauf stehen wir an einem Sträßchen, rechts von uns ein Friedwald. Wir fahren rechts auf die Teerpiste drauf und kommen bald zu einem traditionellen Friedhof.

44,17 km; 206 hm

Just vor der Friedhofskapelle biegen wir an der Kreuzung links in den Weg, an dem ein blaues Schild vom Archäologischen Spessartprojekt prangt. Es geht immer am Waldrand entlang zu einer grandiosen Aussicht das Kinzigtal hinab bis Frankfurt (wenn's Wetter mitmacht)! Dann weiter und den Wirtschaftsweg hinab in den Ort. Wir landen auf der Waldstraße, die nach rechts und stets weiter in den Ort hinab, am Ende auf der Schießhausstraße bis zur Durchgangsstraße, die Hanauer Landstraße. Auf der 80 Meter nach rechts.

45,76 km; 140 hm

Wir sind vorsichtig mal durch das Tor des Meerholzer Schlosses gefahren und haben in den Innenhof gelugt – eigentlich ist das nicht zum Besichtigen, sondern eine Pflegeeinrichtung. Aber den schönen Bau wollten wir uns nicht entgehen lassen. Nun wieder zurück zur Hanauer Landstraße und 150 Meter links. Wir sehen den Hinweis Lieblös und nehmen (aber liebevoll!) den Neuer Weg nach links. Vor der Bahnlinie halten wir uns rechts zum Bahnhof, daran vorbei und geradeaus weiter in der Straße Am Bahnhof. Die geht über in die kurz darauf wegnickende Schützenbornstraße. An deren Ende scharf links in die Bleichstraße und vor zur Bahnschranke. Drüben hurtig geradeaus, immer dem Teerweg folgen und mit einem Rechts-links-Abbiegemanöver unter der Autobahn hindurch. Der Teerweg im Schatten der Autostrada links daran entlang ist nicht so doll, aber notwendig. Am Ende vorm Sportgelände erst rechts, dann links und wir stehen an einer Straße:

49,02 km; 126 hm

Das ist die K 904. Wir sehen gegenüber das illustre verfallende Ensemble der Kinzigmühle und biegen nach rechts auf die Straße. Schon in der nächsten Kurve nehmen wir aber wieder rechts ab den R 3. (Außer man will Mühlenbesitzer werden, dann fährt man zur Einfahrt und notiert sich die Nummer der verkaufswilligen Besitzer.) Den R 3 verlassen wir erst da, wo er rechts abknickt, denn wir rollen geradeaus über das kleine Bahngleis und vor zur Durchgangsstraße unterhalb des Gründauer Ortsteils Roth.

49,84 km; 128 hm

An der ziemlich befahrenen L3333 wählen wir den Radweg rechts rüber. Nach 200 Metern geht's erst schräg links in die Hochstraße,

dann links in die Zingelstraße. Die kurbeln wir bis zur Kreuzung mit der Weinbergstraße: Scharf links, 100 Meter kräftig hoch, dann rechts in In den Rauschen. Da wartet eine kleine „Gemeinheit“: Wir fahren geradeaus in den Wald hoch – doch, rechts neben der Garage das ist unser Pfad!

50,67 km; 178 hm

Geschafft, oben landen wir auf einem deutlich flacheren Hauptweg. Auf dem in Fahrtrichtung weiter. Nach 450 Metern rollen wir auf eine Teerstraße, der wir in der eingeschlagenen Richtung geradeaus folgen; rechter Hand liegt das Schwimmbad des Ortes. Am Ende biegt die Teerstraße rechts um das Badeareal und teilt sich an einer Holzhütte in zwei Waldwege. Wir wählen den rechten, flacheren, der zum Wartturm Gelnh. Mitte führen soll. Doch da wollen wir nicht hin (denn er ist völlig zugewachsen), sondern ächzen den Hauptweg immer aufwärts. Nach 850 Metern eine Kreuzung mit einem weiteren Hauptweg: Wir biegen rechts drauf und nehmen den letzten Buckel, die Kuhruh, in Angriff. Bald stößt wieder ein X dazu und begleitet uns über den 333 Meter hohen Gipfel.

53,60 km; 309 hm

Wir sind wenige Meter dahinter an einem T-Stück und einer großen hölzernen Schutzhütte angelangt. Vorbereitung ist angesagt. Wir präparieren uns für die finale Abfahrt. Rechts runter begleiten uns mit X, + und = gleich drei Wanderzeichen. Wir passieren bald eine ausgedehnte Rastanlage – rechts die Stände, links die Bänke – und müssen etwas weiter bremsen: Bei Kilometer ...

54,38 km; 303 hm

... sollten wir nicht den kleinen Nebenweg verfehlen, der rechts runter geht – zur Orientierung: Da am Baum hängt ein Holzschild mit einer Roten 10. Wir surfen den Weg einen Kilometer hinab, am Ende ist es mehr oder weniger ein normaler Waldweg, der uns bis zum Blockhaus bringt. Das ist ein beliebter Treffpunkt und Ausflugsziel hoch über Gelnhausen.

Bevor man da versackt, bieten wir noch ein Sahnestückchen für den Rückweg nach Gelnhausen/Bahnhof an. Wir rollen die paar Meter bis zum Ende des Gasthaus-Parkplatzes. Den Dürichweg ignorieren wir ebenso wie die Zufahrtsstraße. Wir biegen links hinüber und folgen dem Naturweg. Der wird immer schmaler und schließlich zielt ihn ein Sackgasse-Schild. Genau da aber geht rechts runter der Pfaffenpfad oder Philosophenweg. Den nehmen wir – unter erhöhter Rücksicht auf Fußgänger! Wo er endet, folgt die vielleicht steilste Straße, die wir je hatten (und wer meint, am Ende sei ihm Hören und Sehen vergangene und er würde blaue Schafe sehen – kann schon sein!). Wir folgen dem Direktweg abwärts bis wir auf die Stadtbefestigung treffen:

56,05 km; 178 hm

Das ist das Äußere Holztor, an dem wir heute morgen aus der Stadt heraus kamen. Nun geradeaus hinunter bis zum Obermarkt. Ab da geht es etwas anders weiter: Links vom Brunnen vorbei und dann geradeaus die Kuhgasse hinab. Unten an der Durchgangsstraße links und an der Ampel rechts in Am Ziegturm (gegen Einbahnstraße, deshalb schieben). Dann geradenwegs weiter durch die Gasse mit dem großen Turm. Das ist – logisch – der Ziegturm. Noch mal 300 Meter vor, über die Kinzig und bis zur nächsten Kreuzung mit Ampel. Da erkennen wir rechts die Bahnhofstraße – auch da geht es gegen die Richtung und man muss als ordentlicher Verkehrsteilnehmer schieben. Während wir diese letzten Meter bis zum Bahnhof machen, sinnieren wir entspannt über den Unterschied von Stadt und Land und die in Frankfurt für Radler geöffneten Einbahnstraßen ...

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.